

Kampagne „Wirtschaft braucht Vielfalt“

Antrag Nr. 20-26 / A 04658 von der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
vom 23.02.2024

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13398

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 16.07.2024 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Antrag Nr. 20-26 / A 04658 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste vom 23.02.2024, eingegangen am 23.02.2024
Inhalt	Ausführungen dazu, wie das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Vielfalt der Wirtschaft unterstützt und fördert, exemplarische Vorstellung von drei MBQ-Projekten sowie den Wirtschaftspreisen Erasmus-Grasser-Preis, PhönixPreis und LaMonachia der Landeshauptstadt München. Aufgreifen der Anregung des Stadtrats, u.a. die Preisgelder für die Preisträger*innen anzupassen.
Gesamtkosten / Gesamterlöse	Gesamtkosten von 18.000 € als Preisgelder für die zwei Wirtschaftspreise Erasmus-Grasser-Preis und PhönixPreis der Landeshauptstadt München. Die Finanzierung erfolgt aus eigenen Budgetmitteln und erfordert keine Ausweitung des Haushalts.
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein Es handelt sich hierbei um die Darstellung von Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration (s. Leitfaden Klimaschutzprüfung).
Entscheidungs- vorschlag	Der Vereinheitlichung der Preisgelder auf je 9.000 € sowie der Zahl der Auszeichnungen auf je drei Gewinner*innen bei den im MBQ verankerten Preisverleihungen wird zugestimmt.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	MBQ, Erasmus-Grasser-Preis, PhönixPreis, LaMonachia, Vielfalt
Ortsangabe	-/-

Telefon: 089 233-25642

Referat für Arbeit und Wirtschaft

Kommunale Beschäftigungs-
politik und Qualifizierung
Unterstützung des Struktur-
wandels

Kampagne „Wirtschaft braucht Vielfalt“

Antrag Nr. 20-26 / A 04658 von der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
vom 23.02.2024, eingegangen am 23.02.2024

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13398

1 Anlage

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 16.07.2024 (SB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	1
1. Ausgangslage	1
2. Aktuelle Herausforderungen.....	1
3. Das MBQ fördert Vielfalt in Wirtschaft und Beschäftigung sowie deren Sichtbarkeit. 2	
3.1 Darstellung von Best Practice Projekten im MBQ.....	2
3.1.1 ReFIT – Rekrutieren und Qualifizieren von Flüchtlingen und Migranten mit IT- Potenzialen.....	3
3.1.2 amiga - Career Center for Internationals	3
3.1.3 Make it in Munich.....	4
3.1.4 Förderung von Frauen mit Migrationsgeschichte	5
3.2 Das MBQ und seine Wirtschaftspreise	5
4. Entscheidungsvorschlag	6
Erhöhung der Preise und Steigerung der medialen Sichtbarkeit der Preisträger*innen.....	6
5. Klimaprüfung.....	7
6. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten.....	7
II. Antrag des Referenten	7
III. Beschluss.....	8

I. Vortrag des Referenten

Die Fraktion Die Grünen - Rosa Liste hat am 23.02.2024 mit Antrag Nr. 20-26 / A 04658 (Anlage 1) den Antrag gestellt, gemeinsam mit der Münchner Wirtschaft eine öffentlichkeitswirksame Kampagne ins Leben zu rufen, die zeigt: Münchner Unternehmen sind in hohem Maße angewiesen auf die vielen Beschäftigten, die – mit und ohne Ausbildung – aus anderen Ländern zu uns nach München kommen und Wirtschaft hier vor Ort erfolgreich machen.

Der Antrag wird wie folgt behandelt: Einleitend wird dargelegt, wie sehr Münchens Wirtschaft auf Menschen mit Migrationsgeschichte angewiesen ist, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Anschließend wird erläutert, welche bereits bestehenden Projekte des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) die Vielfalt in der Wirtschaft fördern und Best Practice Beispiele der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationsgeschichte sichtbar machen. Weiter werden die drei Preise des MBQ zur Förderung der Sichtbarkeit vielfältiger Unternehmen und Unternehmer*innen erläutert, Anpassungen der Gestaltung der Preise sowie geplante Aktionen zur Erhöhung der Öffentlichkeitswirksamkeit der Preisträger*innen dargestellt.

1. Ausgangslage

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft mit dem MBQ fördert bereits zahlreiche Angebote, die die Sichtbarkeit der Vielfalt von Münchner Unternehmen und Unternehmer*innen sowie deren Beschäftigten stärken und deren Beitrag für eine prosperierende Wirtschaft, deren Integrationsleistung und Bereicherung für die Stadtgesellschaft verdeutlichen.

2. Aktuelle Herausforderungen

Die Wirtschaft in München ist auf Fachkräfte mit Migrationsgeschichte angewiesen. Diese tragen maßgeblich zum Erfolg der örtlichen Wirtschaft bei. Auch um die Herausforderungen der nächsten Jahre durch den demographischen Wandel und steigenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, müssen internationale Talente gewonnen und gehalten werden.

Wie aus dem aktuellen Münchner Jahreswirtschaftsbericht (JWB) 2024 hervorgeht, beläuft sich die Zahl der in München lebenden nichtdeutschen Staatsangehörigen zum Jahresende 2023 auf 477.855 Personen. Der Anteil der Bevölkerung mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit in München liegt bei 30 %, davon sind 43 % EU-Staatsangehörige. Am Münchner Arbeitsmarkt waren in 2023 242.264 ausländische sozialversicherungspflichtig (SV) Beschäftigte tätig, damit liegt deren Beschäftigungsanteil bei 25 %. Im Jahr 2023 stieg die Beschäftigung von nichtdeutschen Staatsangehörigen in München gegenüber dem Vorjahr um 6,5 %, das sind + 14.733 Personen. Zum Vergleich: die Zahl der SV-Beschäftigten insgesamt hat in München im Vergleichszeitraum um 2,2 % (+20.819 Personen) zugenommen. Die Zahlen zeigen, dass der steigende Bedarf an Arbeits- und Fachkräften in München vor allem durch ausländische Arbeitskräfte gedeckt wird. Die größten Beschäftigungszuwächse – absolut, wie relativ – weisen die Wirtschaftsabschnitte ‚Information und Kommunikation‘ (+11,8 % bzw. 2.639 SV-Beschäftigte), ‚Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen‘ (+11,4 % bzw. 2.913 SV-Beschäftigte) und ‚Gastgewerbe‘ (+10,5 % bzw. 2.035 SV-Beschäftigte) auf. Die Branche mit dem höchsten ausländischen Beschäftigungsanteil ist das Gastgewerbe; hier sind 56 % aller Beschäftigten ausländischer Herkunft tätig.

Laut dem IHK-Fachkräftemonitor Bayern (Stand März 2022) besteht bereits seit 2022 ein Arbeitskräfteengpass von 4%, der sich bis 2025 auf 22% erhöhen wird. Ein maßgeblicher Grund hierfür ist der demografische Wandel: Das Durchschnittsalter der Beschäftigten

steigt, sodass immer mehr Arbeitskräfte durch Renteneintritt den Arbeitsmarkt verlassen. Dieser Verlust kann durch die Zahl der Schulabgänger*innen nicht kompensiert werden.¹ In München wurden Anfang 2024 über 10.000 offene Stellen gemeldet, wobei dies nach Angaben des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) nur ca. 43% des tatsächlichen Stellenangebots entspricht.² Nicht nur Beschäftigte, auch Selbständige sind ein wichtiger Teil der vielfältigen Münchner Erwerbstätigen. Im Jahr 2014 lag die Zahl der Gewerbebeanmeldungen von nichtdeutschen Staatsangehörigen bei 44 %.³ Die Zahlen der Gewerbebeanmeldungen von 2023 in Bayern zeigen, dass 40% der Gewerbebeanmeldungen von Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit getätigt wurden. Übertragen auf München, kann daraus vorsichtig abgeleitet werden, dass 2023 über 5.000 Gewerbe von nichtdeutschen Staatsangehörigen angemeldet wurden.

In München lebten zum 31.12.2023 1.589.026 Personen, davon haben 48,6 % eine Migrationsgeschichte, der Anteil von Ausländer*innen beträgt 30,1 %. Anhand des vorgestellten Zahlenmaterials wird deutlich, wie wichtig der Beitrag der ausländischen Erwerbstätigen, Selbstständigen und Beschäftigten für den Münchner Arbeitsmarkt ist, gerade auch in Zeiten des Fachkräftemangels und steigender Fachkräftenachfrage. Münchens Arbeitsmarkt wird von Vielfalt getragen und zunehmend von Migration beeinflusst. Deutlich wird aber auch, dass die Vielfalt der Münchner Wirtschaft und ihrer Beschäftigten durch die statistische Kategorisierung nach Ausländer*in/Nicht-Ausländer*in systematisch unterschätzt wird.

Münchens Wirtschaft ist auf Menschen mit Migrationsgeschichte angewiesen, sie bringen neue Impulse, eine andere Perspektive und helfen, dem Fachkräftemangel zu begegnen. Es ist wichtig, den Beitrag der Erwerbstätigen mit Migrationsgeschichte sichtbar zu machen. Die Landeshauptstadt München hat früh die positive Bedeutung von Vielfalt ganz allgemein, aber auch für den Wirtschaftsstandort München erkannt. Daher wird die Sichtbarkeit von Migrant*innen unterstützt und die Integration in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem konsequent gefördert.

3. Das MBQ fördert Vielfalt in Wirtschaft und Beschäftigung sowie deren Sichtbarkeit

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft fördert über das MBQ vielfältige Arbeitsmarktintegrationsmaßnahmen für Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte, um der Fachkräftelücke entgegenzuwirken und die Wettbewerbsfähigkeit der Münchner Wirtschaft zu stärken. Auch eine erhöhte Sichtbarkeit dieser Projekte und kooperierender Unternehmen wird durch unterschiedliche Aktionen unterstützt.

Die drei öffentlichkeitswirksamen Wirtschaftspreise des MBQ zeichnen diverse Unternehmer*innen und Unternehmen aus, die sich aktiv für eine vielfältige Gesellschaft einsetzen und mit ihrem Engagement einen bedeutenden Beitrag zur Münchner Stadtgesellschaft leisten. Die Preisträger*innen und Unternehmen erhalten durch diese städtische Auszeichnung eine hohe Anerkennung. Ziel ist es, das Engagement der Preisträger*innen zu würdigen und ihr beispielhaftes Wirken für andere sichtbar zu machen. Diese Sichtbarkeit wird durch das RAW gezielt gefördert und die Maßnahmen dafür weiterentwickelt (siehe Kapitel 3.2).

3.1 Darstellung von Best Practice Projekten im MBQ

Im Folgenden werden drei ausgewählte Projekte vorgestellt, zudem wird dargelegt, wie die Öffentlichkeit über die unterschiedlichen Erfolgsgeschichten von Migrant*innen informiert wird.

¹ Arbeitsmarktsituation in Bayern bis 2035, <https://www.ihk-muenchen.de/de/Service/fachkraefte-sichern/Arbeitsmarkt-Bayern-bis-2035/Arbeitsmarktsituation-in-Bayern-bis-2035.html>

² Monatszahlen-Monitoring München, <https://www.mstatistik-muenchen.de/monatszahlenmonitoring/atlas.html>

³ Landeshauptstadt München (2015): Brücken bauen. Migrant*innenunternehmen in München. Eine explorative Studie.

3.1.1 ReFIT – Rekrutieren und Qualifizieren von Flüchtlingen und Migranten mit IT-Potenzialen

Ein bedeutendes Projekt in diesem Kontext ist „ReFIT - Rekrutieren und Qualifizieren von Flüchtlingen und Migranten mit IT-Potenzialen, das seit Ende 2017 von der ReDI School of Digital Integration in München durchgeführt wird. Das Ziel besteht darin, Geflüchteten und Menschen mit Migrationsgeschichte die Integration in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Kursteilnehmer*innen werden die nötigen Qualifikationen für einen erfolgreichen Berufseinstieg vermittelt, um digitale und soziale Teilhabe zu fördern. Dies wird einerseits durch die Vermittlung theoretischer Konzepte zu digitalen Fähigkeiten erreicht. Andererseits werden durch praktische Übungen das problemorientierte Denken sowie der Einsatz der erworbenen Fertigkeiten gefördert. Eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und IT-Fachkräften schafft ein praxisnahes Lernumfeld und vernetzt Teilnehmer*innen mit möglichen Arbeitgeber*innen.

Zu den 200 Partnerunternehmen in München zählen neben der Stadt München kleine und große, internationale und lokale Unternehmen wie Microsoft, Google, Cisco, Generali, Steelcase, CGI, Siemens, Salesforce sowie Unternehmensstiftungen wie die Chanel Stiftung und die Beisheim Stiftung. Darüber hinaus unterstützt die ReDI School Unternehmen wie Cisco, DW, Integrationworks, REWE digital und Socialbee mittels Career Partnership, um in ihrer Community geeignete Talente zu finden.

Seit 2016 unterrichtete die ReDI School über 13.000 Teilnehmer*innen aus 128 Nationen. Im Jahr 2023 knüpfte die ReDI School in München mit insgesamt 1.351 Personen aus der relevanten Zielgruppe Kontakt. Von den 829 Bewerber*innen, die ein Assessment Center durchliefen, wurden 566 – darunter über 70% Frauen - als Teilnehmer*innen für die 3-monatigen Kurse rekrutiert. Seit die Schule 2017 nach München kam, konnten 3.082 Teilnehmenden aus 52 Nationalitäten für den Arbeitsmarkt qualifiziert und 30% der Absolvent*innen in Arbeit vermittelt werden.

Darüber hinaus werden öffentlichkeitswirksame Workshops, Events und Talks veranstaltet, um das Projekt ReFIT sowie die Unternehmenspartner*innen sichtbar zu machen und Teilnehmende und Unternehmen zu vernetzen. Bspw. organisierte und implementierte die ReDI School im Jahr 2023 unterschiedliche Veranstaltungen, wie u. a.: Eine virtuelle ReDI Job Fair mit 82 Teilnehmenden (69% weiblich) und 24 Unternehmen zum Kennenlernen und Jobmatching. Weitere Aktivitäten umfassten ein Abschlussevent des "Mia san online"-Projekts mit 50 Teilnehmenden, zu der mehr als 100 Einzelhändler eingeladen wurden, ein Panel beim IT-Referat der Stadt München, sowie zahlreiche Programm-Events, Karriere-Workshops, Firmenbesuche und Messepräsenzen. Die ReDI School ist in engem Austausch mit lokalen und internationalen Medien und wurde alleine in München im vergangenen Jahr in 12 Presseartikeln erwähnt. 2022 wurde die ReDI School gemeinsam mit der Stadt München mit dem europäischen „Eurocities-Award“ ausgezeichnet. Seit 2023 ist eine Mitarbeiterin der ReDI School Teil des städtischen Digitalrates, um als Expertin für den Bereich Migration zu fungieren.

ReDI School trägt durch ihr großes Unternehmensnetzwerk, ihre starke Medienpräsenz und das Organisieren von zahlreichen Veranstaltungen, auf denen Best Practices von Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und Migrant*innen vorgestellt werden, zur Sichtbarkeit und Förderung von Vielfalt der Münchner Wirtschaft bei.

3.1.2 amiga - Career Center for Internationals

Das amiga- Career Center for Internationals unterstützt seit 2013 internationale Fach- und Nachwuchskräfte, Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen deutscher und Münchner Hochschulen bei Karriereplanung, Jobsuche und beim Berufseinstieg in München. Als zentrale Anlaufstelle bietet amiga Talenten aus aller Welt ein umfassendes Beratungs- und Veranstaltungsangebot, das von Seminaren über individualisierte und bran-

chenspezifische Angebote bis hin zu digitalen Jobmessen und direkten Kontakten zu Unternehmen reicht.

Das Ziel von amiga ist es, die Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmer*innen zu verbessern, Benachteiligungen internationaler Talente beim Arbeitsmarktzugang abzubauen und Münchner Unternehmen bei der Gewinnung und Bindung von Fach- und Nachwuchskräften, die bereits vor Ort in München sind, zu unterstützen. Dies gelingt mit einem niedrigschwelligen Angebot, das in Bezug auf Aufenthaltstitel, Sprachkenntnisse, Abschlüsse und die damit verbundene Anerkennung in engem Austausch mit den städtischen Kooperationspartnern eine große Bandbreite abdeckt.

Amiga fungiert als wichtige Erstanlaufstelle für internationale Fach- und Nachwuchskräfte aus nahezu 90 Ländern, die in München wohnen und Arbeit suchen. Bisher haben über 8.000 Teilnehmende amiga-Angebote genutzt, in direkten Beratungsgesprächen oder in einem der über 740 Seminare & Workshops.

Das Projekt arbeitet eng mit renommierten Partnern aus den Bereichen Bildung, Arbeit und Wirtschaft zusammen und unterstützt Unternehmen als Sparringspartner bei Themen wie Employer Branding, Recruiting und CSR-Aktivitäten. Amiga hat erfolgreich mit Unternehmen wie 3M Deutschland, Allianz Technology, Deutsche Bahn, Freelatics, HypoVereinsbank, Schleich oder univers kooperiert. Darüber hinaus sind im Rahmen von amiga Business Talks und des amiga Programms Jobpatenschaft mit aktuell 50 Vertreter*innen aus Unternehmen und ehrenamtlichen Branchen-Spezialist*innen weitere Unternehmen in die amiga-Community eingebunden.

Amiga betreibt eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit für internationale Fachkräfte in München. Der monatlich erscheinende amiga-Newsletter ist dabei ein wichtiger Bestandteil, mit über 3.600 Abonnenten. Auch die Website des Projekts ist mit über 50.000 Zugriffen (von unterschiedlichen Nutzer*innen) im Jahr 2023 ein wesentlicher Kommunikationskanal und ein Indikator für den hohen Informationsbedarf der internationalen Zielgruppe. Über LinkedIn bzw. Facebook werden zusätzlich über 1.100 bzw. knapp 1.900 Follower*innen erreicht. Zusätzlich zu regelmäßigen Veranstaltungen wie dem jährlichen amiga Career Day, zu dem zwei Pressemitteilungen veröffentlicht wurden, wurde amiga im Jahr 2023 auch in den Medien beim BR und FAZ.net vorgestellt. Auch amiga stellt ein Best Practice Projekt der Landeshauptstadt München dar, das die Sichtbarkeit und Vermittlung von internationalen Talenten fördert und somit zu einer diverseren Wirtschaft beiträgt und diese stärkt.

3.1.3 Make it in Munich

Als drittes Projekt wird hier das Projekt „Make it in Munich“ genannt, das 2024 vom RAW gemeinsam mit den Verbundpartnern ReDI School of Digital Integration, Münchner Volkshochschule und Münchner Arbeit ins Leben gerufen wurde.

Das vorerst dreijährige Projekt wird im Rahmen des Asyl-, Migration- und Integrationsfonds (AMIF) der EU gefördert und zielt darauf ab, die Vorintegration in den Münchner Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft zu fördern. Anders als bei den vorherigen Projekten sind die Zielgruppen nicht bereits in München ansässige Personen, sondern Bürger*innen aus Drittstaaten, die Interesse am Arbeiten in München haben. Die Informationswebsite von „Make it in Munich“ liefert als „First Point of Contact“ Informationen über das Leben und Arbeiten in München. Teilnehmer*innen, Fachkräfte und potenziell Auszubildende werden noch vor ihrer legalen Einreise nach München durch vorintegrative Qualifizierungsangebote im Ausland im Rahmen der Fachkräftestrategie unterstützt. Neben virtuellen Einzel- und Gruppenberatungen bietet das Projekt online auch Deutschkurse und IT-Kurse an. Auswahl, Beratung und Qualifizierung finden also bereits in den Herkunftsländern statt. Durch diese Qualifizierungs- und Beratungsangebote erhalten Menschen die Möglichkeit, ihre Migrationsentscheidung selbstbestimmt und vorbereitet zu treffen – auch zum Vorteil des Münchner Arbeitsmarktes. Dadurch fördert auch Make it in Munich die Ar-

beitsmarktintegration potenzieller Zuwander*innen und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Münchner Wirtschaft.

Perspektivisch wird ein Stellenportal aufgebaut, das als Schnittstelle zu anderen städtischen Portalen dienen soll, um Stellen für Fach- und Nachwuchskräfte anzubieten. Dadurch können Kontakte zwischen Münchner Unternehmen und den Bürger*innen aus Drittstaaten frühzeitig hergestellt und die Arbeitsmarktintegration verbessert werden. Neben der Stärkung des Talentpools für die Münchner Wirtschaft, soll die bayerische Landeshauptstadt durch das Projekt auch als attraktiver Lebens- und Arbeitsort für die internationale Gesellschaft sichtbar gemacht werden.

3.1.4 Förderung von Frauen mit Migrationsgeschichte

Laut Zahlen des IAB ist ein großer Unterschied zwischen der Erwerbstätigenquote von geflüchteten Frauen und Männern erkennbar. Nach acht und mehr Jahren Aufenthalt in Deutschland übertrifft die Erwerbstätigenquote der geflüchteten Männer mit 86 Prozent die durchschnittliche Quote der männlichen Bevölkerung in Deutschland (81%). Dagegen liegt die Erwerbstätigenquote der geflüchteten Frauen mit 33 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt der weiblichen Bevölkerung (72%).⁴ Daher fördert das MBQ Arbeitsmarktintegrationsmaßnahmen speziell für Frauen mit Flucht- und Migrationsgeschichte. Neben einem umfangreichen Angebot an Projekten zur Frauenförderung, unterstützt das MBQ auch fünf Projekte, die sich vornehmlich an Migrantinnen richten. Diese sind: FiBS mit 500 Plätzen, Grundqualifizierung mit Zertifikat zur Assistentin in Hauswirtschaft und Service mit 40 Plätzen, REFIT mit 300 Plätzen, Regiestelle Hauswirtschaft mit 50 Plätzen und Hilfe zur Arbeit mit 51 Plätzen pro Jahr. Im Jahr 2022 konnten dadurch etwa 700 Frauen gefördert werden.

3.2 Das MBQ und seine Wirtschaftspreise

Um die Vielfalt der Münchner Wirtschaft zu stärken und sichtbar zu machen, ehrt die Landeshauptstadt München zusätzlich erfolgreiche Münchner Unternehmer*innen mit Migrationsgeschichte, herausragende Ausbildungsbetriebe und Ausbilder*innen sowie Wirtschaftsfrauen. Diese Auszeichnungen stärken ihre Sichtbarkeit in der Münchner Stadtgesellschaft. Auf diese Weise unterstützt das RAW Unternehmen und Unternehmer*innen, die sich öffentlich für Vielfalt in der Wirtschaft einsetzen oder selbst Vorbilder für Migrant*innen, Frauen in der Wirtschaft und Unternehmer*innen darstellen.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft vergibt dabei drei verschiedene Preise. Mit dem **Erasmus-Grasser-Preis** wird seit 1993 jährlich hervorragendes Engagement der Ausbildungsbetriebe und ihrer Ausbilder*innen in der Ausbildung von Jugendlichen in Münchner Betrieben ausgezeichnet. Neben Kriterien wie bspw. Ausbildungserfolg, wird ein besonderes Augenmerk auf die Ausbildung von Lernbeeinträchtigten, Behinderten, jungen Geflüchteten sowie jungen Frauen in Männerberufen gelegt. Der **PhönixPreis**, der seit 2010 vergeben wird, ehrt herausragende wirtschaftliche Leistungen sowie das gesellschaftliche und soziale Engagement von migrantischen Unternehmer*innen. Seit 2018 werden mit **LaMonachia** erfolgreiche Unternehmerinnen und Managerinnen ausgezeichnet, im letzten Jahr hatten zwei von drei Preisträgerinnen eine Migrationsgeschichte. Insgesamt wird mit der Verleihung dieser Preise die Bedeutung von Diversität in Münchens Wirtschaft hervorgehoben.

Im Jahr 2023 wurde vom Stadtrat entschieden die Auszeichnungen nicht mehr jährlich, sondern alle zwei Jahre zu vergeben. Zudem sollen die Preisgelder des Erasmus-Grasser-Preises und PhönixPreises erhöht und die Preise angeglichen werden, um die unterschiedlichen Schwerpunkte der Preise gleich zu würdigen und die Wichtigkeit von Vielfalt verschiedenster Eigenschaften zu unterstreichen.

⁴ IAB-Kurzbericht Nr. 10 (18.4.2024): Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit

Der Erasmus-Grasser-Preis ist derzeit mit 5.000 Euro dotiert und kann auf bis zu fünf Preisträgerinnen und Preisträger aufgeteilt werden.

Der PhönixPreis, ein renommierter Wirtschaftspreis für Migrantenunternehmen, ist aktuell mit 5.000 Euro dotiert und kann auf bis zu fünf Preisträgerinnen und Preisträger aufgeteilt werden. Im jährlichen Wechsel mit der PhönixPreisverleihung wird seit 2023 eine stadtweite Netzwerkveranstaltung namens „PhönixNight“ organisiert, die es Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund ermöglicht, Kooperationsmöglichkeiten in München zu schaffen, Feedback und Erfahrungen im Bereich Unternehmensgründung auszutauschen und sich nachhaltig in das städtische Gemeinschaftsleben einzubinden.

Der Wirtschaftspreis für Frauen, LaMonachia, zeichnet erfolgreiche Unternehmerinnen und Top-Managerinnen in München aus. Der Preis ist mit 9.000 Euro dotiert und kann auf bis zu drei Preisträger*innen aufgeteilt werden. Zusätzlich zur Preisverleihung wird im jährlichen Wechsel die „LaMonachia Netzwerknacht“ veranstaltet.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft will die Sichtbarkeit der Preisträger*innen in der Stadtgesellschaft, aber auch in einschlägigen Medien erhöhen. Damit soll das vielfältige Engagement Münchner Unternehmer*innen, Ausbilder*innen und Manager*innen sichtbar gemacht und ihre Exzellenz hervorgehoben werden. Diese Marketingarbeit (z.B. kostenloses Erklär- und Empowerment-Video, Social-Media-Strategie) für die Preisträger*innen soll die Aufmerksamkeit auf unternehmerisches Handeln lenken, das neue Wege geht, auch Menschen mit besonderen Eigenschaften fördert und, Vielfalt als Chance sieht. Es werden Unternehmerpersönlichkeiten „auf die Bühne gestellt“, die andere fördern und trotzdem – oder gerade deswegen – ökonomisch erfolgreich sind.

Durch die Einführung der Netzwerkveranstaltungen wird die Sichtbarkeit und der Stellenwert der Preise erhöht sowie die wirtschaftliche Nachhaltigkeit und Exklusivität der Wahrnehmung für die Preisträger*innen gefördert. Die Veranstaltungen bieten zudem eine Plattform, um den Austausch von nominierten Bewerber*innen, Preisträger*innen und der Stadtverwaltung zu verstetigen und so ein Netzwerk von engagierten und von Vielfalt geprägten Wirtschaftsakteuren zu etablieren und auszuweiten. Die Landeshauptstadt bietet mit diesen MBQ-Aktivitäten den Rahmen für starke Unternehmenspartnerschaften in München, aber auch ein Netzwerk zur Unterstützung der Zielgruppen des MBQ.

4. Entscheidungsvorschlag

Die Ausführungen verdeutlichen, dass über die MBQ-Projektförderung sowie die Wirtschaftspreise bereits Vielfalt in der Münchner Wirtschaft gefördert und sichtbar gemacht wird. Daher sieht das RAW keine aktuelle Notwendigkeit eine neue Kampagne zu starten, die dies weiter unterstreicht. Zudem ist angesichts der angespannten Haushaltslage aktuell keine zusätzliche Kampagne zu leisten. Bei einer Veränderung der Situation, können möglicherweise zukünftig weitere Maßnahmen konzipiert werden.

Anpassung der Preise und Steigerung der medialen Sichtbarkeit der Preisträger*innen

Das Preisgeld und die Anzahl der Preisträger*innen für den Erasmus-Grasser-Preis und den PhönixPreis sollen erhöht und alle Preise angeglichen werden. Folgende Anpassungen werden vorgeschlagen:

Die Preisgelder werden einheitlich auf je 9.000€ dotiert. Mit der Angleichung der Preisgelder geht auch eine Angleichung der Zahl der Auszeichnungen einher. Je individuellem Preis werden 3.000€ Preisgeld an jeweils drei Gewinner*innen ausgereicht.

Um die Aufmerksamkeit für die Wirtschaftspreissträger*innen und ihre Leistungen für Vielfalt zu erhöhen, wird die bestehende Öffentlichkeitsarbeit für die Wirtschaftspreise um neue Elemente erweitert.

5. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

Gemäß dem Leitfaden zur Klimaschutzprüfung wurde das Vorhaben als nicht klimaschutzrelevant eingestuft. Es handelt sich hierbei um die Darstellung von Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration (s. Leitfaden Klimaschutzprüfung).

6. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Sitzungsvorlage ist mit der Fachstelle für Demokratie inhaltlich abgestimmt.

Der Migrationsbeirat zeichnet die Sitzungsvorlage mit.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen zeichnet die Sitzungsvorlage mit. Sie unterstützt die durch den neuen Entscheidungsvorschlag weiterhin aufrecht erhaltene Würdigung von Unternehmerinnen und Managerinnen durch den LaMonacia-Preis und befürwortet die sich bisher zunehmend abzeichnende geschlechtergerechte und gleichstellungsorientierte Vergabe der beiden anderen Wirtschaftspreise. Zudem unterstützt sie die Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit der Preisvergaben um neue Elemente.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Herr Stadtrat Thomas Schmid, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Der Vortrag des Referenten wird zur Kenntnis genommen.
2. Den Ausführungen zur Anpassung des Erasmus-Grasser-Preises und des PhönixPreises und der Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit zur Steigerung der medialen Sichtbarkeit der Preisträger*innen wird zugestimmt.
3. Der Antrag Nr. 20-26 / A 04658 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste vom 23.02.2024 Kampagne „Wirtschaft braucht Vielfalt“ ist hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der / Die Referent/-in

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

IV. Abdruck von I. mit III.
über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. Referat für Arbeit und Wirtschaft

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. an die Fachstelle für Demokratie
an die Gleichstellungsstelle für Frauen
an den Migrationsbeirat

z.K.

Am.....



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 23.02.2024

Kampagne „Wirtschaft braucht Vielfalt“

Antrag

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird gebeten, gemeinsam mit der Münchner Wirtschaft eine öffentlichkeitswirksame Kampagne ins Leben zu rufen, die zeigt: Münchner Unternehmen sind in hohem Maße angewiesen auf die vielen Beschäftigten, die – mit und ohne Ausbildung – aus anderen Ländern zu uns nach München kommen und Wirtschaft hier vor Ort erfolgreich machen.

Begründung:

Zum wiederholten Male gehen Münchner*innen in großer Zahl gemeinsam auf die Straße, um gegen die menschenverachtenden Äußerungen und politischen Bestrebungen rassistischer und demokratiefeindlicher Gruppen zu demonstrieren, die ausländische Mitbürger*innen und Deutsche mit Migrationshintergrund, die zum Teil seit Jahrzehnten in Deutschland leben oder hier geboren sind, nicht als Teil unserer Gesellschaft anerkennen. Weil die Sichtbarkeit der weltoffenen und demokratischen Mehrheit entscheidend ist für den öffentlichen Diskurs und den politischen Entscheidungsprozess, sind alle - wirklich alle - aufgerufen, sich auch sichtbar zu positionieren und keine verqueren rechten Wahrheiten und vermeintlichen Deutungshoheiten zuzulassen.

Mittlerweile gibt es viele positive Beispiele von Unternehmen aus ganz Deutschland, die sich klar gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit ausgesprochen haben. Die vielfältige Münchner Unternehmenslandschaft ist grundsätzlich, viele einzelne Unternehmen sind sogar ganz besonders stark angewiesen auf die vielen Beschäftigten, die – mit und ohne Ausbildung – aus anderen Ländern zu uns nach München kommen und Wirtschaft hier vor Ort erfolgreich machen. Mit seinen vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen soll das Referat für Arbeit und Wirtschaft all diesen Unternehmen – vom Kleinunternehmen bis zum Großkonzern - eine Stimme geben und ihnen ermöglichen, sich im Rahmen einer gemeinsamen Kampagne sichtbar und öffentlichkeitswirksam zu positionieren.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Beppo Brem	Clara Nitsche
Sebastian Weisenburger	Anja Berger
Mona Fuchs	Gudrun Lux
Nimet Gökmenoğlu	
Mitglieder des Stadtrates	